

Abonnement
 für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 75 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.
 Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
 Für die Redaktion verantwortlich: Dito Hentel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
 werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Reclamen im sachlichen Theile v. J. 30 Pf.
 Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Vierzehnter Jahrgang.

Nr. 306.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 30. December

1880.

Politische Uebersicht.

Wenn auch am 27. Dec. die Vorkämpfer der Mächte mindlich bei der Forderung des griechischen Schiedsgerichts in der griechischen Frage gemacht und zur Annahme empfohlen haben, so scheint dies alles kaum mehr als eine diplomatische Formalität. Bei der ablehnenden Haltung des Premierministers Suid Pasdaga gegen den Vorschlag wird das Projekt auch vor dem Ministerrath, dem es zunächst unterbreitet werden sollte, keine Gnade gefunden haben. Der Schiedsgerichtsvorschlag geht immer mehr rückwärts und dürfte binnen Kurzem von der Tagesordnung verschwinden. In Bezug auf die griechischen Kämpfungen und den Kriegsenthusiasmus Griechenlands ist man übrigens, wie unser Berliner Correspondent schreibt, in der Diplomatie der Großmächte auffällig kühl, und die Berichte der diplomatischen Vertreter in Athen zeigen zur Geltung, daß die Mittheilungen aus griechischen Quellen durchaus übertrieben sind, namentlich der Bestand der griechischen Armee bleibt weit hinter der bisher genannten Ziffer zurück. In der leitenden Diplomatie herrscht noch immer die feste Ueberzeugung, daß Griechenland sich binnen Kurzem beruhigen wird und daß es keinesfalls zu einem ausschließlichen Kriege mit der Pforte drängt.

Der französische Senat hat am 28. das gesammte Einnahmehaushalt mit den von der Deputirtenkammer beschlossenen wesentlichen Modificationen angenommen, nur erhebt sich hierbei die Rechte der Abstammung. Hierauf ist die Session in der Kammer und im Senate geschlossen worden. — Ueber die Ansummlung französischer Truppen an der tunesischen Grenze, welche gegenwärtig wiederholt berichtet und wieder verneint wurde, verläutet nunmehr, daß diesbezüglich auf Grund eines Wettstreits zwischen Frankreich und Italien um das Protectorat über Tunis veranlaßt wurde. Der Bey von Tunis hat sich zwar schuldig gemacht an das italienische Cabinet gewandt, da er aber hier eine verneinende Antwort erhielt, wird er sich wohl der französischen Schutzherrschaft unterwerfen; ein schwerer Schlag hat so die italienische Politik getroffen; denn Tunis wird nicht nur dem italienischen Einfluß entzogen, sondern auch zum Stützpunkt einer anderen Großmacht geschaffen.

Der Schwerpunkt der irischen Agitation scheint wieder auf das parlamentarische Gebiet verlegt zu sein. Von ernstlichen Excessen ist dieser Tage keine Meldung wieder eingelaufen, wohl aber von einer am 27. stattgehabten Verammlung der Home Rulerpartei stiftenden 37 irischen Parlamentsmitglieder, in welcher Barnes als Präsident und Justin McCarthy als Vicepräsident wiedergewählt wurde. Die Verammlung beschloß, daß die irischen Deputirten im Unterhaus ihre Plätze auf den Bänken der Opposition einzunehmen, der Annahme der Zwangsbill jeden möglichen Widerstand entgegenzusetzen und zur Abreise ein Amendement zu beantragen hätten, worin die Königin zur Infirmität der Commissionen während der Verabreichungen über die Landbill ersucht wird. — Am 28. Dec. hat der Proceß gegen Barnes und die übrigen Führer der Landbill: Biggar, Wilson, Sultman und Serton begonnen. Begreiflicherweise wohnte den Verhandlungen ein sehr zahlreiches Publikum bei. — Von der Garconlonie werden jetzt Nachrichten abgefaßt, welche die jüngste Niederlage des 94. Regiments in etwas günstigerer Darstellung melden und nur

von ca. 30 Gefetzten oder Vermundeten wissen wollen. Die Niederlage und ihre moralischen Folgen werden dadurch nicht aus der Welt zu schaffen sein.

Der rumänische Ministerpräsident Bratiano erschien am 28. Dec. zum ersten Male nach dem Aientate wieder in der Deputirtenkammer. Rosefi, der Kammerpräsident, begrüßte Bratiano und erklärte unter alleseitigem Beifall, die ganze Kammer danke Gott für Bratianos Errettung. Der Ministerpräsident dankte und hob hervor, der gegen ihn gemachte Vorwurf werde ihm in der ihm vom Lande auferlegten Mission beharren, welche Ansehung mit lebhaftem und anhaltendem Beifall aufgenommen wurde.

Der päpstliche Cardinal-Staatssecretär Jacobini hat an die belgischen Bischöfe ein Rundschreiben über ihr Verhalten zu der Staatsgewalt namentlich im Hinblick auf den Volksschulunterricht erlassen, worin er dieselben anweist, sich den Bestimmungen der Landesgesetze zu fügen, aber die Interessen der clericalen Schulanstalten nach Kräften zu wahren.

Deutsches Reich.

O Berlin, 28. Dec. Der bayerische Prinz, welchem die von Griechenland zu zahlende Schuldsumme als Erbtheil zufällt, hat dem deutschen Gesandten, Herrn v. Kadowitz, für den raschen und glücklichen Abschluß der Convention mit Griechenland seinen Glückwunsch und Dank aussprechen lassen. — Zu dem Capitel der Reichsteuern, welche dem Reichstage in seiner bevorstehenden Session zugehen sollen, verlaute noch einige nicht uninteressante Einzelheiten. Der Reichsanwalt dem Vernehmen nach die Erhöhung der Branntweinsteuer von vornherein entschieden in's Auge gefaßt. Auf seine eigene Veranlassung sind über diese Frage Erhebungen, u. A. über die Exportprämien, angestellt worden. Bei der Energie, mit welcher Fürst Bismarck seine Pläne verfolgt, und bei der Höhe der Summe, welche die neuen Steuern aufbringen sollen, ist es nicht wahrscheinlich, daß die Steuerobjecte bei Seite gelassen wird. Außerdem sprechen noch mehrere innere Gründe für die Erhöhung der Brantweinsteuer. Dann kann die Erhöhung der Tabaksteuer mit um so größerer Sicherheit erwartet werden, als das Urtheil der übrigen Steuerorschläge den nachmahlichen Bedarf wahrscheinlich nicht decken wird. Von der Einführung des Tabakmonopols ist bisher nicht die Rede gewesen, und Fürst Bismarck hat dasselbe dem Vernehmen nach in den Verhandlungen der letzten Monate gar nicht berührt. Die Einführung des Monopols würde sich gegenwärtig nach Lage der Dinge auch nicht empfehlen. Denn eine solche Maßregel würde zu ihrer Durchführung einen Zeitraum von mehreren Jahren erfordern und den raschen Abschluß der Steuerreform nur verhindern.

Der Kaiser besuchte am Montag Abend das Opernhaus. Am folgenden Tage unternahm er die gewöhnliche Ausfahrt. Der Kronprinz wohnte nach Rückkehr von der Jagd bei Potsdam Montag Abend mit der Erbprinzeßin von Sachsen-Weimingen, den Prinzen Wilhelm und Heinrich und den Prinzeßinnen Victoria, Sophie und Margaretha der Vorstellung im Circus Reiz bei. — Der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern werden am 4. Jan. aus Sigmaringen zurückzukehren.

Wolffs Telegraphen-Bureau verbreitet folgendes Communiqué: Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien vom 31. December 1865 und die Schifffahrtsconvention vom 14. October 1867 werden in Folge Uebereinstimmens zwischen beiden Regierungen, durch welches die Wirkung der italienischerseits bereits 1875 erfolgten Kündigung nochmals um 6 Monate hinausgeschoben worden ist, bis zum 30. Juli 1881 in Kraft bleiben. Unter dem Vorwurfe des Kronprinzen wird im neuen Jahre dem Reichstag der Kr. - Ztg. nach die Landesvertheidigungs-Commission im Berliner Kriegsministerium zusammenzutreten. Der Kronprinz ist beauftragt der Präs. dieser Commission; sein Stellvertreter ist der Fürst von Hohenzollern. Mitglieder der Commission sind die künftigen Chef des Generalstabes der Armee und des Ingenieurcorps, der Generalinspector der Artillerie, und in Vertretung des Kriegsministers der Director des allgemeinen Kriegsdepartements. Die Landesvertheidigungs-Commission setzt sich zur Zeit also zusammen: aus zwei Generalleutnants, dem Kronprinzen und dem Grafen v. Wolffe; aus einem General der Infanterie, dem Fürsten von Hohenzollern; aus zwei Generalleutnants, v. Diebler und v. Bülow; und aus einem Generalmajor, v. Verby u. Bernois. Wie man hört, ist zu den bevorstehenden Sitzungen der Commission die Berufung von noch zwei Mitgliedern in Aussicht genommen, als deren eines der General der Infanterie von Schwabsohn genannt wird.

Die „M. Z.“ schreibt, kaum ist es bekannt geworden, daß der Entwurf über die Reichssteuer-Agitation die von allen Seiten beworfene Leuchtungsfeuer erntet, so haben bereits verschiedene Handelskammern und kaufmännische Corporationen beschlossen, sich in Petitionen dagegen an den Bundesrath und Reichstag zu wenden. Was die Parteien betrifft, so hören wir, daß der Abg. v. Wobell-Waldow seinen in die Commission des Reichstags gelangten Antrag auf doppelte Erhöhung der Steuerätze für Schlußjettel, Schuldnoten u. auch in der nächsten Session wiederum vorlegen wird.

Von Seiten der Agrarier wird zu dem Commissionsbericht über das Schlußjettelausgesetz ein Antrag dahingegen gestellt werden, die Bestimmung, wonach den anfänglichen Schlichtern und Händler mit frühem Reichs das Schlachten außerhalb des öffentlichen Schlachthauses an einer anderen innerhalb eines durch den Gemeindecapitel beschlossenen Umkreises gelegenen Schlachthaus resp. das Heilhalten des auf solche Weise erlangten frischen Fleisches innerhalb der Stadt verboten werden kann, zu streichen, weil diese Bestimmung nur in finanziellen Interesse der großen Städte zum Schaden der Randvorküste getroffen sei. Das sanitäre Interesse der Städte kommt für die Antragsteller gar nicht in Betracht. Die Ansicht der Deutsch-Conserverativen die verwandte freiconservative Partei für irgend einen Compromiß bezüglich der Heilhaltung der obigen frischen Fleisch zu gewinnen, wird sich wohl nicht realisieren lassen. Die Freiconservativen sind entgegen der Aufhebung der jetzigen Circulir-Gelegehungen und wollen dies bei irgend welcher Gelegenheit bereits im Abgeordnetenhaus erklären. Mit Recht geht die Partei dabei wohl von der Annahme aus, daß diese Frage bei den nächsten Reichstagswahlen eine sehr gewichtige Rolle spielen und daß das Volk sich gegen diese

[65]

Ein Frauenleben.

Roman von Friedric Friedric.

(Fortsetzung.)

„Mit wem hast Du Dich verlobt?“ fragte Thella Bremer noch einmal, denn sie mußte sich verheißt haben, es war ja nicht möglich — sie vermochte nicht einmal den Gedanken zu fassen.

„Mit Gerbard,“ sprach Ina noch einmal.

Thella Bremer trat plötzlich einen Schritt zurück, um mit ihrer Rechte nicht in die geringste Verührung mehr zu kommen.

„Mit ihm, mit diesem abscheulichen Menschen!“ rief sie. „Aber ich dulde es nicht, nie und nimmermehr! Mit diesem Menschen, den ich hasse, den ich kaum zu sehen vermag, mit diesem Menschen, der noch kein einziges freundliches Wort an mich gerichtet, der mir auswich, wenn ich ihm allein begegne — der — der! Ich liebe es nimmermehr!“

„Tante, er ist gut und liebt mich sehr lieblich innig,“ hat Ina. „Er sagte, das Glück seines ganzen Lebens wäre verknüpft, wenn ich nicht die Seinige werde. Konnte ich ihn unglücklich machen?“

„Ja, ja, er verdient nichts Besseres!“ rief die alte Dame, welche sich in ihrer Erregung bereits nicht mehr konnte. „Dies sind also die Früchte meiner Ermahnungen und Warnungen, die ich Dir ertheilt habe! Ich habe Dir so oft gesagt, daß die Männer alle nichts taugen, Du hast nicht auf mich geachtet. Als Dein Vater gestorben war, als Du allein und verlassen dastandest, nahm ich Dich zu mir, weil ich hoffte, ich werde Dich zu einem vernünftigen Mädchen erziehen können, Du solltest die Erbin meiner Anschauungen und auch meines Vermögens werden, und so lobnst Du jetzt meine Bemühungen und guten Absichten!“

„Die leidenschaftliche Leidenschaft!“ — Aber ich dulde es nicht, daß Du diesem Menschen angehörst! Ich will es nicht!“

„Tante, ich liebe ihn!“ warf Ina ein.

Die Worte erregten die Alte noch mehr. Das Blut wich

aus ihren gelben Wangen, ihre Augen schlossen sich halb, dennoch funkelten sie durch die fast geschlossenen Wimpern.

„Dann sage ich mich los von Dir!“ rief Thella. „Dann habe ich nicht mehr mit Dir gemein, und Du wirst auch nicht einen Thaler von dem erben, was ich Dir zugeacht habe.“

„Ich habe auf nichts gerednet,“ erwiderte Ina.

Die Alte schwieg einen Augenblick und schien zu überlegen.

„Noch Eins will ich Dir sagen!“ fuhr sie dann fort. „Nimmst Du Dein Wort, welches Du dem Menschen gegeben hast, nicht zurück, so reise ich noch heute ab, ich nehme Dich indessen nicht mit mir, mein Haus bleibt Dir von dieser Stunde an verschlossen, Du magst zusehen, wo Du ein Unterkommen findest!“

Die harten Worte riefen Thränen in Ina's Augen.

„Tante, habe ich ein Unrecht begangen?“ rief sie weinend. „Ich verbiete diese Vorwürfe nicht, denn ich habe nach meinem Herzen geredet, bin der festen Ueberzeugung, daß ich mit Gerbard glücklich werde, und halte deshalb an meiner Wahl fest!“

„So!“ entgegnete Thella, welche durch die Thränen ihrer Rechte nicht verhöhllicher und milder gestimmt wurde. „Auch ich werde meinen Entschluß festhalten! Noch einmal richte ich die Frage an Dich, ob Du den Menschen aufgeben willst?“

Ina kämpfte mit sich.

„Ich kann es nicht!“ presste sie endlich hervor.

„Nun, dann reise ich heute noch ab und wir sind von dieser Stunde an gänzlich getrennt!“ rief die erbitterte alte Dame.

Sie wandte sich ab und fing bereits an, ihre Sachen zusammen zu legen.

Alle Bitten Ina's waren erfolglos, Thella's Eigensinn war nicht zu besiegen. Die Erbitterte erwiderte auf die Bitten kein Wort und that, als ob ihre Rechte gar nicht im Zimmer sei.

Als Ina ihre Bitten erfolglos erschöpft hatte, eilte sie in Gerbard's Zimmer, in dem sie Gerbard anwesend traf.

„Weinend theilte sie ihm den Eigensinn und Entschluß ihrer Tante und die Ursache derselben mit.“

„Ina, Du hast Dich mit Gerbard verlobt?“ rief Berger erfreut, indem er dem Mädchen beide Arme entgegenstreckte. „Eine freundliche Nachricht hättest Du mir kaum mittheilen können.“ fuhr er fort. „Sieh, ich habe Gerbard gern und bin mit seinem Vater innig befreundet, Gerbard hat ein gutes Herz, allein seinem Charakter fehlt noch die nöthige Festigkeit, durch Dich wird er sie bekommen, denn die Liebe veredelt, und das er Dich wirklich liebt, habe ich bereits seit mehreren Tagen bemerkt. Deine Tante ist eine Thorin, wenn sie dagegen ist, ich glaube jedoch, daß es nur eine augenblickliche Laune ist. Laß für nur Zeit und sie wird sich eines Besseren besinnen. Wunderliche Leute kann man nicht besser strafen und heilen, als wenn man auf ihre Tugenden und Thorheiten nicht das geringste Gewicht legt, läßt man sie ruhig gewähren, so kommen sie endlich von selbst zur Vernunft!“

„Sie können meine Tante nicht,“ warf Ina ein. „Hat sie einmal einen Entschluß gefaßt, so ist sie durch nichts davon abzubringen. Ich habe bereits alle meine Bitten erschöpft, ich besteh darauf, heute noch abzureisen und packt schon ihre Sachen.“

Berger schüttelte mit dem Kopfe.

„Ich kann nicht glauben, daß sie die Thorheit so weit treiben wird,“ bemerkte er.

„Sie thut es, lieblos hat sie mich von sich fortgeschoben. Sie kann Gerbard nicht leiden, deshalb ist sie dagegen!“

„Ich werde selbst mit Deiner Tante sprechen,“ fuhr Berger fort. „Bleibe hier, während ich zu ihr gehe, ich hoffe, sie bold zur Vernunft zu bringen.“

Er rief seine Frau, theilte ihr Ina's Verlobung mit und eilte dann zu Thella Bremer.

Berger's Gattin hatte über die Verlobung dieselbe Freude und sie bot alles auf, um Ina zu beruhigen. Sie ließ sich erzählen, wenn Gerbard ihr keine Liebe gestanden hatte.

Berger trat nach einiger Zeit wieder in das Zimmer, sein Gesicht war geröthet, seine Brauen hatten sich zusammengezogen, man sah ihm an, daß er alle Kräfte aufbot, um eine beständige Erregung zu befehlen.





Bei G. E. Krause, Leipzigerstraße 31: Größte Auswahl, den verwöhntesten Geschmack befriedigend, zu billigsten Preisen von

Neujahrskarten.



Ueber Land & Meer

wird allen gebildeten Familien, in denen es nicht schon heimlich ist, zum Neujahrs- abonnement empfohlen. Sie finden in diesem ar- gen und schönen Familien-Journal gute, interessante Unterhaltung, vielseitige Belehrung, prächtigen Illustrations- schmuck zu dem erstaunlich billigen Preis von — nur 3 Mark für 3 Monate (13 Nummern). — Der Inhalt Einer Nummer ist schon so reich, daß er einen ganzen Band des üblichen Roman-Journals füllen würde. Der neue, 23. Jahrgang, bringt wiederum neben einer Fülle kleinerer Artikel aus allen Gebieten des Wissens Romane und Novellen von den beliebtesten Schriftstellern. Wir nennen nur: Georg Ebers, Eine Frage — Hann Erwald, Vater und Sohn — Karl Trenzl, Verjährt — Hieronymus Torn, Nicht vor dem Winter — Hans der nächste Buchhandlung oder dem nächsten Postamt. Probe-Nummern liefert jede

Wachensufen, Der Staatsanwalt — W. von Reichenbach, Die Vorecht. — Man abonniere bei Buchhandlung gratis, ebenso die Verlagsbuchhandlung Eduard Salberger in Stuttgart.

Hannoversche Contobücher, solidestes und billigstes Fabrikat, Copirbücher und Copirpressen empfiehlt zu Fabrikpreisen Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Kaufmann Herr Franz Herrfurth in Döllnitz die Agenturen der „Colonia“, Königlich Preuss. Feuer-Versich.-Gesellschaft und der Königlich Preuss. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Köln a. Rh. für Döllnitz und Umgegend übernommen hat und eruchen ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an denselben wenden zu wollen. Magdeburg, im December 1880.

Fabricius & Co.

Haupt-Agenten der „Colonia“ und der Königlich Preuss. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaften und bin zu jeder weiteren Auskunft gern bereit. Döllnitz, im Decbr. 1880. Franz Herrfurth.

Meine Niederlage französischer und deutscher

Champagner zu Originalpreisen

bringe ich ergebenst in empfehlende Erinnerung. A. R. Korn, Halle a. S., Brüderstraße 6, I.

Aecht chinesische Thee's (Depot von Koelofs & Zoonen in Amsterdam), Rum, Arac, Cognac, feine Liqueure, Punsch-Essenzen empfehle ich bestens. A. R. Korn, Brüderstraße Nr. 6, I.

Griechische Weine

1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten

von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin versehen — Flaschen u. Kiste frei zu 19 Mark

J. F. Menzer, Redargemünd, Ritter des Königl. Griech. Erlöser-Ordens.

Wissenschaftl. geprüft u. begutachtet.

Benedictiner,

Doppeltränke Magenbitter, nach einem alten aus einem Benedictinerkloster stammenden Rezept fabri- ziert und nur so gross verändert von C. FINGEL in Göttingen (Provins Hannover).

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und deshalb in jeder Familie beliebt geworden. Der Benedictiner ist nur aus Bestand- theilen zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, die zum Wiederkauf eines kranken und nichtig- fischen Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist innerlich bei Magen- leiden, Unverdaulichkeit, Sämerhoden, Nervenleiden, Krämpfen, Blähungen, Hautausschlägen (Riechten), Athemnoth, Sichts, Rheumatismus, Schwächezuständen, sowie bei Leber- u. Nieren- leiden und vielen andern Störungen im Organismus.

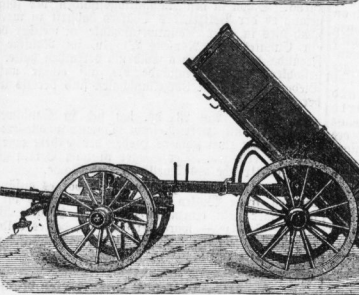
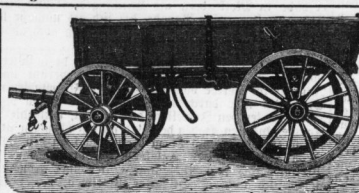
Der Benedictiner reinigt das Blut und vermehrt dasselbe, er ent- fernt den trüben, matten, fogenannten Auswurf des Gesichtes, das gelb- farbrige Auge, die safranfarbrige Haut, macht den Geist munter und frisch, stellt die Harmonie des Körpers wieder her und verlängert das Leben bis zu seinem vollen Maße.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Fingel in Göttingen“ versehen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlage. Ein gross-Verantw. durch die Fabrik.

Stettin: Fel. Theresje Kleinblatzer in Bettingen bei Rheine (Westfalen) berichtet: Der Benedictiner hat bei meinen Freunden und mit gute Wirkungen gebracht, wofür wir herzlich danken. Ich bitte, mir noch 4 Flaschen à 30 Gr. zu senden etc.

Niederlage in Halle a. S. bei Herrn Carl Eugling, Leipziger- straße 28, Dorosternstraße 11 und Karlstraße 15.



leuchtend. Die Wagen werden in jeder Größe, Stärke u. f. w. gebaut und beim Schmiedemeister Matuschke zur Ansicht. Friedrich Gubsch, Stellmachmeister, Neue Promenade Nr. 14.

Auch können auswärtige Geschäftsgenossen mit mir in Verbindung treten, um das Recht zur Anfertigung obiger Wagen zu erlangen.

Das Pelzwaarenlager

von Emil Franke, Markt- u. Kleinschmieden- Ecke empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur geneigten Beachtung. 7954 Zur Verweillichkeit des geehrten Publikums lasse ich auch die Ueberzüge zu Damen- und Herren-Nähen nach den neuesten Modellen selbst anfertigen und garantire für guten Sitz. Emil Franke, Kürschnermeister.

Rollläden aus Eisen und Holz, letztere ohne Leinwand, Zugkufen, Haustelegraphen-Anlagen fabricirt und empfiehlt Max Nietzschmann, Klosterstraße 10a.

Gegenüber unserer in diesem Blatte erlassenen Erklärung vom Novem- ber d. J. sind Meinungen ergangen, auf welche wir folgendes bemerken: 1. Es ist unnöthig, daß wir Feuerlöcher, welche im Kriege durch Unschul- digkeit, Muthwillen oder Bosheit des Militärs oder Armeegefolges oder gar nur auf Veranlassung des Kriegszustandes entstehen, nicht vergüten. Wir vergüten nur, wie die Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen, diejenigen Schäden nicht, welche im Kriege nach Kriegsgebräuch, d. h. zu Kriegsoperationen oder zur Erreichung militä- rischer Zwecke auf Befehl eines Oberbefehlshabers oder Officiers vor- sätzlich erzeugt worden sind, wir nehmen aber nicht, wie die erwähnte Societät das thut, die Vermuthung solchen Verwehres für uns in Anspruch. 2. Behauptungen, die wir nicht bestritten, geben wir darum noch nicht als richtig an. Aus unserm Schweigen kann höchstens geschlossen werden, daß wir eine Erwiderung für unnöthig halten. 9580

- Die Direction der Preussischen Feuer-Versicherung-Anstalt. Weisnitzer.
Die Direction der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesell- schaft in Elberfeld. Gronow.
Die Direction der Nacher und Münchener Feuer-Versich.-Gesellschaft. Tröstl.
Innische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia. Die Direction. J. Gilbert.
Die Direction der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin. Köhler.
Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Der General-Director.
Stadtbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Der General-Director. Riedel.
Preussische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. Die Direction. D. Rauwerf.

G. Schönberger, Merseburg, empfiehlt Englische Biscuits und Cakes

6997 steis frisch und bester Qualität. Niederlage in Halle bei Fr. David Söhne, am Markt und Geisstrasse 1.

Tanz-Unterricht

an Pressler's Berg. Der 2. Winter-Cursus beginnt Dien- stag den 4. Januar. Gefällige Anmel- dungen werden dabeist und in meiner Wohnung Alte Promenade 12 entgegen- genommen. Mit Hochachtung M. Krause, Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Kaiser Wilhelm-Halle. Der neue Cursus beginnt Sonn- tag den 2. Januar. — Anmeldungen werden dabeist und in meiner Wohnung Klosterstrasse 7, II. erbeten. Hochachtungsvoll

A. Hardegen, Tanzlehrer. NB. Für meine Methode zur Erlern- ung des Walzers etc. zeugen Tausende von Schülern.

Ertheile auch Privatstunden. Klavier-Schüler werden angenommen Alter Markt 7 im Hofe links.

Brachstedt.

Am Silvester-Abend findet der 2. Familien-Ball im Mendel'schen Locale statt. Der Vorstand.

Pfaffendorf-Gollme.

Zum Silvester-Abend Ball, wozu freundlichst einladet Th. Zschege.

Zum Ball

am Silvester-Abend Abends 7 Uhr im Vereinslocale zu Garzdorf ladet ein Der Krieger-Vereins-Verein von Dypin und Umgegend.

Döblitz.

Zum Silvester-Ball ladet ergebenst ein A. Becker, Gastwirth

Fienstedt.

Zu Neujahr ladet zur Tanzmusik ergebenst ein C. Brauns.

Asendorf.

Zum Silvester-Abend ladet zum Concert u. Ball (Anfang Abends 7 Uhr) ergebenst ein Karl Machhals.

Beuchlitz.

Am Silvester-Abend Ball, wozu freundlichst einladet Wilh. Franke. !! O Du meine Seele !! ! G. Glückwunsch, n. Jahre!! für den Inerentenbeil verantwortlich R. König in Halle. Mit Beifall.